



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Spoorendonk

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Schließung der Landwirtschaftsschule in Schleswig

1. Auf welcher Grundlage basiert die geplante Schließung die Landwirtschaftsschule in Schleswig?

Die Schließung der einjährigen Fachschule für Landwirtschaft in Schleswig basiert auf § 57 Abs. 6 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes in der Fassung vom 2. August 1990, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Februar 2005.

2. Wurde eine Evaluation oder Qualitätsuntersuchung des Unterrichts an den Landwirtschaftsschulen im Vorfeld durchgeführt?

Wenn ja, wie ist das Ergebnis bei den einzelnen Landwirtschaftsschulen ausgefallen?

Wenn nein, warum nicht?

Nein. Das externe Evaluationsverfahren (EVIT-BS) wird erstmalig Anfang Februar 2006 an zwei Beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein in die Pilotphase gehen. Erste Ergebnisse werden im Sommer 2006 erwartet.

3. Wie hat sich die Schülerzahl in den letzten zehn Jahren in den Landwirtschaftsschulen in Schleswig-Holstein entwickelt?
Bitte aufschlüsseln nach den einzelnen Standorten.

	Bredstedt	Heide	Itzehoe	Lensahn	Mölln	Rendsburg	Schleswig	Bad Segeberg	Insgesamt
1996/97	60	31	47	22	32	64	38	37	331
1997/98	58	40	49	/	39	67	36	53	342
1998/99	30	23	23	/	18	34	13	27	168 ¹⁾
1999/00	19	25	26	/	11	34	17	26	158
2000/01	24	17	20	/	11	32	20	23	147
2001/02	24	19	17	/	14	35	19	17	145
2002/03	30	14	13	/	1 ²⁾	15	15	19	106
2003/04	21	15	15	/	/	23	15	26	115
2004/05	20	21	17	/	/	30	15	24	127
2005/06	27	13	11	/	/	39	15	26	131

¹⁾ Die Halbierung der Schülerzahlen ist bedingt durch den Übergang von der Winter- zur Ganzjahresschule

²⁾ In Absprache mit dem Träger und der Schulleitung wurde der Schulbetrieb wegen zu geringer Schülerzahlen eingestellt ohne die Schule offiziell zu schließen

4. Wie werden sich nach Einschätzung der Landesregierung die Schülerzahlen in den kommenden Jahren entwickeln?
Bitte aufschlüsseln auf die bestehenden Landwirtschaftsschulen.

Nach Einschätzung der Landesregierung wird die Schülerzahl der einjährigen Fachschule für Landwirtschaft insgesamt kurzfristig stagnieren, dann aber deutlich weiter zurückgehen. Als Hauptgründe sind hier der fortschreitende Strukturwandel in der Landwirtschaft, der steigende Anteil Lernschwacher im Ausbildungsberuf Landwirtin/Landwirt (die in die sich anschließende Fachschulausbildung nicht eintreten), die steigende Quote des Nichtbestehens der Berufsabschlussprüfung sowie die steigende Zahl der Auszubildenden, die nicht aus der Landwirtschaft stammen und diesen Beruf entweder als Übergangslösung wählen oder ohne die Fachschule zu besuchen eine lohnabhängige Beschäftigung als Landwirt in einem landwirtschaftlichen Betrieb suchen, zu nennen. Für die Standorte Schleswig, Itzehoe und Heide, die nur die einjährige Fachschule für Landwirtschaft anbieten, wird erwartet, dass sich die Schülerzahlen der Standorte unter 15 Schülerinnen und Schüler bewegen, da der Trend insgesamt zu den Standorten geht, die auch eine zweijährige Fachschule für Landwirtschaft anbieten (Bredstedt, Rendsburg, Bad Segeberg).

5. Wie wird das Einzugsgebiet der Landwirtschaftsschule Schleswig künftig aufgeteilt?

Für den Besuch der Fachschulen gibt es keine festgesetzten Einzugsbereiche. Die Schülerinnen und Schüler können den Fachschulstandort frei wählen. Je nach fachlicher Schwerpunktsetzung und/oder Erreichbarkeit werden sich die Schülerinnen und Schüler individuell für die Standorte Bredstedt, Rendsburg und Bad Segeberg entscheiden.

6. Welche Konsequenz hat eine solche Aufteilung in Bezug auf die Klassengröße, auf die Klassenraumkapazitäten und Lehrerkapazitäten? Und führt dies zu Mehrausgaben?

Bitte aufschlüsseln auf die zukünftigen Standorte.

Die nachfolgende Antwort gilt gleichermaßen für die drei künftigen Standorte Bredstedt, Rendsburg und Bad Segeberg. Für die Klassengrößen, die sich in der Regel zwischen 15 und max. 30 Schülerinnen und Schülern bewegen, sind die einzelnen Schulen verantwortlich und für die Klassenraumkapazitäten die jeweiligen Träger. Die drei verbleibenden Standorte verfügen über ausreichende Lehrkräfte- und Raumkapazitäten im Fachschulbereich, um eventuell erforderliche Klassenteilungen vornehmen und/oder Differenzierungsunterricht anbieten zu können. Dies führt zu keinen Mehrausgaben.